

In: Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Vechta. 45. Jahrgang, Heft 1 (Dezember 2013, Januar, Februar 2014). S. 25–29.

Schall und Rauch?

Die Namen der Sonntage und der kirchlichen Feiertage

Mit dieser Ausgabe des Gemeindebriefes beginnt eine Serie von Artikeln, in denen es um die Sonntage und Festtage im christlichen Kalenderjahr gehen soll, und zwar speziell um ihre Namen. Vielleicht hat sich der eine oder andere schon einmal gefragt, was eigentlich mit *Advent* gemeint ist, warum wir nicht *Christmesse* (wie *Christmas* im Englischen), sondern *Weihnachten* sagen, wie man *Quasimodogeniti* eigentlich richtig ausspricht und wie dieser und manch anderer Sonntag zu seinem eigentümlichen Namen gekommen ist und dergleichen mehr.

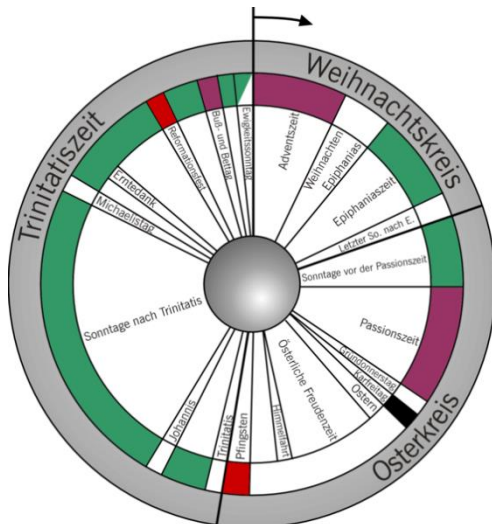
Unsere kleine Serie will versuchen, darauf möglichst verständlich und ohne allzu viel gelehrte Begrifflichkeit Auskunft zu geben. Dazu braucht der Verfasser etwas Platz, manchmal mehr, als im betreffenden Quartalsheft zur Verfügung steht. Daher kann es passieren, dass für ein Kirchenvierteljahr nicht alle Sonn- und Feiertage behandelt werden. Dies ist gleich in dieser ersten Folge der Fall, in der nur die Namen der betreffenden Tage im Dezember mitsamt dem Neujahrstag angesprochen werden und die im Januar und Februar/März (Epiphania, Septuagesimä usw.) auf das erste Quartalsheft im Kirchenjahr 2014/15 verschoben werden müssen.

Bei den Erklärungen stütze ich mich auf die üblichen Wörterbücher und Lexika, auch die im Internet wie etwa die Wikipedia. An theologischer Fachliteratur ziehe ich die Lexikonreihe „Religion in Geschichte und Gegenwart“ (RGG) heran. Hilfreich sind auch die Ausführungen im „Evangelischen Gottesdienstbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union“.

Wilfried Kürschner

Das Kirchenjahr

Im Vergleich zum (weltlichen) Kalenderjahr beginnt das Kirchenjahr etwa einen Monat früher, nämlich mit dem 1. Sonntag im Advent; dieser fällt im Jahr 2013 auf den 1. Dezember. Der letzte Sonntag ist der Ewigkeitssonntag (auch „Totensonntag“ genannt), 2014 ist dies der 23. November. Das Kirchenjahr wird in drei große Abschnitte zerlegt. Der erste Abschnitt ist der Weihnachtskreis, der vom 1. Advent bis zum letzten Sonntag nach Epiphania reicht (2014 ist es der 5. Sonntag nach Epiphania, der 9. Februar), genauer gesagt bis zum letzten Samstag dieser Woche, also bis zum 15. Februar. Am 16. Februar beginnt 2014 dann der Osterkreis. Er umfasst die Vorpassions- sowie die Passionszeit und reicht über Ostern (20./21. April), Christi Himmelfahrt (29. Mai) bis Pfingsten (8./9. Juni). Mit dem Sonntag Trinitatis (15. Juni) beginnt die Trinitatiszeit, die bis zum Ende des Kirchenjahres, also dem Samstag nach dem Ewigkeitssonntag reicht (29. November 2014).



Die nebenstehende Grafik, entnommen einer Ausarbeitung von Stephan Meyer, „Namen der Sonntage“, veranschaulicht die Einteilung des Kirchenjahres und zeigt auch die liturgischen Farben der Sonn- und Feiertage an. Die Namen und die liturgischen Farben der Sonntage und der kirchlichen Feiertage erscheinen jetzt übrigens auch in den Gottesdienstplänen auf den vorangehenden Seiten.

Die Sonntage im Advent (1., 8., 15., 22. Dezember 2013)

Das neue Kirchenjahr 2013/14 beginnt am 1. Dezember, einem Sonntag, für den verschiedene Namen in Gebrauch sind: *1. Sonntag im Advent*, etwas kürzer: *1. Adventssonntag*, ganz kurz: *1. Advent*. Der letztgenannte Name ist, wenn man ein wenig darüber nachdenkt, eigentlich ziemlich merkwürdig, scheint er doch anzudeuten, dass es mehrere „Advente“ gibt (im Ganzen 4). Aber genauso merkwürdig sind die Namen der Tage eines Monats: *1. Dezember*, *2. Dezember ...*, als gäbe es 31 Dezember. Es handelt sich offensichtlich um Kurzfassungen für *1., 2. ... Tag im Dezember* und eben *1., 2. ... Sonntag im Advent*.

Das Wort *Advent* stammt, wie viele andere hierhergehörigen Namen auch, aus dem Lateinischen und bedeutet wörtlich übersetzt *das Ankommen, die Ankunft*. Mit Blick auf Weihnachten wird dies gedeutet als das Kommen, die Geburt Jesu Christi, in weiterer Perspektive als die Ankunft des Reiches Gottes. Der Advent umfasst die Zeit vom vierten Sonntag vor Weihnachten bis zum Heiligen Abend, der nicht zu Weihnachten selbst zählt und daher, wie zuletzt 2006 und das nächste Mal 2017, zugleich der 4. Adventssonntag sein kann. Im nächsten Jahr rückt der 1. Advent und damit auch der Beginn des Kirchenjahres übrigens in den November.

Im Lateinischen lässt sich das Wort *adventus* zerlegen in das Präfix (= die „Vorsilbe“) *ad* mit der Bedeutung ‚herbei, heran, an‘ und den Verbstamm (= „Tätigkeits-, Zeitwort“) *ven* mit der Bedeutung ‚kommen‘. Das *t* und das *us* zeigen an, dass das Wort als Ganzes ein Substantiv (= ein „Hauptwort, Namenwort, Nomen“) ist. Der Auslaut *us* ist im Deutschen weggefallen.

Der Name *Adveniat* der Hilfsaktion der katholischen Kirche, vergleichbar mit unserem „Brot für die Welt“ im Advent, zeigt dieselben Bauteile wie *adventus*. Bei *adveniat* handelt es sich um eine Verbform mit der Bedeutung ‚(er/sie/es) komme, möge kommen‘. Sie steht auch in der lateinischen Übersetzung des Vaterunsers: „Adveniat regnum tuum“: ‚Dein Reich komme‘.

Heiliger Abend (24. Dezember)

Den Abschluss der Adventszeit bildet, wie gesagt, der Heilige Abend. Auch seine Bezeichnung (neben *Heiliger Abend* ist auch *Heiligabend* im Gebrauch) ist nicht ganz wörtlich zu nehmen, umfasst er doch über den Abend und die Nacht hinaus den ganzen Tag des 24. Dezembers, wenn sich auch die weihnachtliche Stimmung meist erst zum Abend hin einstellt. *Heilig* bedeutet hier so viel wie ‚durch einen göttlichen Bezug eine besondere Weihe besitzend‘ (Duden-Universalwörterbuch).

Weihnachten

Auf den Heiligen Abend (der kein staatlicher Feiertag ist) folgt Weihnachten – für manche beginnt das Weihnachtsfest aber auch schon mit der Christvesper (oder der Bescherung) am 24. Dezember. Den Anfang der Weihnachtszeit bilden die beiden Weihnachts(feier)tage, sie endet je nach Tradition am 6. Januar (Epiphantias), am 1. Sonntag nach Epiphantias (12. Januar 2014), nach katholischer Auffassung mit dem 2. Februar (Mariä Lichtmess, 40 Tage nach Weihnachten) oder aber vor dem 1. Sonntag der Vorpassionszeit (Septuagesimä, 16. Februar 2014). Bis zum Epiphantiasfest bleiben bei uns die Weihnachtsbäume in der Kirche stehen.

In den einzelnen Sprachen wird das Fest der Geburt Jesu Christi ganz unterschiedlich benannt. Das englische *Christmas* (das zunehmend ins Deutsche übernommen wird) bedeutet so viel wie ‚Christmesse‘, *Noël* im Französischen und deutlicher noch *Natale* im Italienischen und *Navidad(es)* im Spanischen gehen zurück auf lateinisch *natalis/nativitatis (dies)* ‚(Tag) der Geburt‘. Ganz anders dagegen der Name des Festes im Deutschen. Er liegt in zwei Formen vor, *Weihnachten* und *Weihnacht*. Der Wortausgang in *Weihnachten* deutet auf eine Form im Plural (= in der „Mehrzahl“) hin: „an/zu den Weihenächten“. Und in der Tat lässt sich das Wort auf das vorchristliche, „heidnische“ Brauchtum der „geweihten/heiligen Nächte“ zurückführen. Es waren dies zwölf Tage und Nächte nach der Wintersonnenwende (am 21./22. Dezember), die besonders begangen wurden (Festessen, Geschenke, Orakelbräuche, Traumdeutungen und dergleichen mehr). Dies passt auch gut zu der Vermutung, dass das christliche Fest der Geburt Christi, das erst ab dem 4. Jahrhundert gefeiert wurde, in die Zeit des römischen Festes des unbesiegtten Sonnengottes gelegt wurde (nach der Wintersonnenwende erhebt sich die Sonne wieder höher über den Horizont, und die Tage werden wieder länger) und in der Folge dieses Sonnenfest überlagerte. Auf vergleichbare Weise überlagerte wohl das christliche Geburtsfest auch die heidnischen geweihten oder heiligen Nächte (und Tage) – der alte Name aber wurde übernommen und blieb erhalten. Die Bezeichnung *Christfest* hat sich in unserer Region jedenfalls nicht durchgesetzt.

Die herausragende Rolle der Sonne findet ihren Niederschlag übrigens auch in unserem Namen für den letzten (nach christlichem Verständnis: den ersten) Tag der Woche. *Sonntag* ist eine Lehnübersetzung des lateinischen *dies Solis*, ‚Tag der Sonne‘. Die Sonne kommt auch in *Sonnabend* vor, ursprünglich ‚Vorabend vor Sonntag‘, jetzt, vergleichbar mit *Heiligabend*, den ganzen Tag bezeichnend. Daneben gibt es den Namen *Samstag*. In *Sams-* steckt das hebräische Wort *Sabbat*, das den im Judentum geheiligten Ruhetag von Freitagabend bis Samstagabend bezeichnet. In den romanischen Sprachen wird mit *domenica* im Italienischen, *domingo* im Spanischen oder *dimanche* im Französischen eine andere, christliche Tradition der Namensgebung fortgesetzt, die ihre Grundlage im lateinischen *dies dominicus* ‚Tag des Herrn‘ hat. Noch deutlicher ist der Bezug auf das Christliche im Russischen. Dort bedeutet der Name *woskresenje* so viel wie ‚Auferstehung‘.

Die auf das Weihnachtsfest folgenden Sonntage (in diesem Jahr der 29. Dezember und der 5. Januar) haben in der evangelischen Kirche keine besonderen kirchlichen Namen.

Silvester, Neujahr

In die Weihnachtszeit fallen zum Jahreswechsel zwei weitere Feiertage: der Altjahrsabend, besser bekannt unter dem Namen *Silvester*, und der Neujahrstag (zugleich staatlicher Feiertag). Silvester ist benannt nach Silvester I., Papst von 314 bis 335, der am 31. Dezember 335 gestorben sein soll. In dem Namen steckt wohl das lateinische Wort *silva* ‚Wald‘, also etwa ‚Waldmensch‘. Die Schreibung *Sylvester*, die hier und da anzutreffen ist (etwa bei der St.-Sylvester-Kirche in Quakenbrück, im Namen von Sylvester „Rambo Rocky“ Stallone und Sylves-

ter Groth, dem neuen Ermittler im Magdeburger „Polizeiruf 110“), gilt für den Feiertag als unzulässig. Das gleiche Schwanken zeigt übrigens auch der Vorname *Silvia/Sylvia*.

Der *Neujahrstag*, kurz *Neujahr*, bedarf keiner weiteren Erklärung. Es ist allerdings noch einmal darauf hinzuweisen, dass das Kalender- oder bürgerliche Jahr und das Kirchenjahr zu unterschiedlichen Terminen beginnen: das Kalenderjahr immer am 1. Januar, das Kirchenjahr zwischen dem 27. November (wenn der 1. Weihnachtstag auf einen Sonntag fällt) und dem 3. Dezember (der 1. Weihnachtstag ist ein Montag – dann ist Heiligabend zugleich der 4. Advent).

Die Namen der weiteren Sonn- und Feiertage im ersten Viertel des neuen Kirchenjahres – Epiphantias (6. Januar), 5 Sonntage nach Epiphantias (12., 19., 26. Januar, 2., 9. Februar) sowie die drei Sonntage der Vorpassionszeit Septuagesimä, Sexagesimä und Estomihi (16., 23. Februar, 2. März) – werden im ersten Gemeindebrief des Kirchenjahres 2014/15 erläutert. In der nächsten Folge dieser Serie im zweiten Vierteljahr des Kirchenjahres 2013/14 geht es um die Sonn- und Feiertage der Passions- und Osterzeit bis hin zu Christi Himmelfahrt.

Wilfried Kürschner